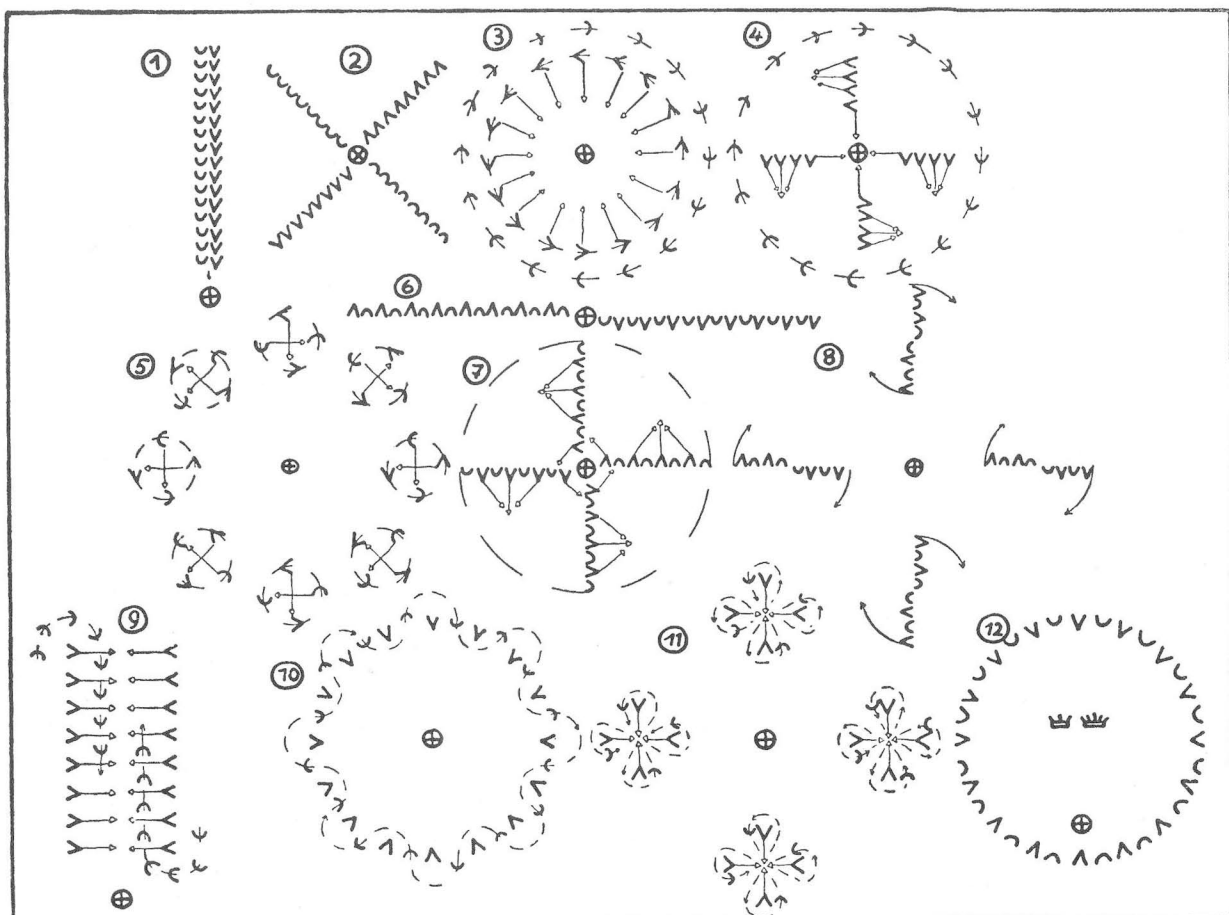


Der Schäfertanz in Markgröningen ist in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg ebenfalls von Mitgliedern des dortigen Turnvereins inszeniert worden. Es entsprach dem Zug der damaligen Zeit, volkstümliche Überlieferungen neu aufzunehmen und zu pflegen. Auch hier wurde frei gestaltet, da der frühere Schäfertanz nicht mehr bekannt war⁸⁴.

Eine formale Ähnlichkeit des Markgröninger Tanzes mit dem von Rothenburg hat in den Dreißiger Jahren eine erbitterte Fehde der beiden Städte gegeneinander ausgelöst. Markgröningen wurde beschuldigt, den Rothenburger Tanz widerrechtlich übernommen zu haben. Zweifellos waren bei einem gegenseitigen Besuch der Tanzgruppen Einflüsse und Übertragungen nicht zu vermeiden. Es ist jedoch schwer, über „Urheberrechte“ zu streiten, wenn es sich um ein seit Jahrhunderten überliefertes allgemeines Tanzgut handelt, das sich dazu noch in fast ganz Europa einer außerordentlichen Verbreitung und Beliebtheit erfreut und unabhängig von einem bestimmten Ort aus den Quellen der Volksüberlieferung unmittelbar übernommen werden kann.

Der Schäfertanz in Rothenburg und der in Markgröningen haben aber selbst bei den gleichen Grundfiguren jeweils ein durchaus eigenes Gepräge erhalten. Schon die Verknüpfung der einzelnen Figuren, die Tracht der Tanzenden, der Stil und der Rahmen des Tanzes ist in beiden Fällen völlig verschieden. In Rothenburg ist es ein Biedermeier-Schautanz, der einem verschiedenartig zusammengesetzten Publikum auf dem mittelalterlichen Marktplatz ein Stück „Schäferromantik“ vorspielt. In Markgröningen dagegen ist es ein ländliches Reigenspiel, das auf dem abgeernteten Getreidefeld der Schäfertradition Rechnung tragen und der Volksmenge des Schäferfestes Vergnügen bereiten will. Der Markgröninger Tanz wird nur bei Schäferfesten aufgeführt und hat darum noch unmittelbare Beziehungen zum schäferlichen Berufsstand. Es ist ein reiner Kontratanz, zu dem die Schäfermusikanten mit zwei Geigen, Klarinette, Querflöte und Dudelsack aufspielen⁸⁵.

Im leicht hüpfenden Laufschrift beginnt der Aufzug der sechzehn Paare auf der Mittellinie des Platzes (1)⁸⁶. Nach einem Abschnenken der Paare nach rechts und links und einem Gegenzug zurück, erfolgt ein neuer Aufzug in Doppelpaaren. Alle Bewegungen werden durch den schrillen Pfiff des Vortänzers gelenkt. Ohne den Schritt zu wechseln oder den Lauf zu unterbrechen bildet sich aus der Viererreihe ein großer Stern (2), dessen eine Achse die Schäfer, die andere die Schäfermädchen sind. Bald dreht sich der Stern gegen den Uhrzeiger und führt unmerklich zu einem doppelten Kreis (3), in dem außen mit dem Uhrzeiger die Mädchen, innen gegen den Uhrzeiger die Burschen sich drehen. Die Schäferschuppen sind nach innen erhoben. Nun folgt ein Burschenstern, der von den Mädchen umkreist wird (4), daraus entstehen acht Sterne zu je zwei Paaren (5). Plötzlich ordnet sich alles in einer Linie, die sich um die Mitte, das heißt um den Vortänzer dreht (6). Wieder folgt ein Stern mit Paaren (7), dann vier Drehfiguren um den Vortänzer als Mittelpunkt (8). Jetzt entsteht eine Gasse, über der sich die Schäferschuppen wie zu einem Tor schließen und durch die die Mädchen laufen (9). Schon ist daraus ein großer Kreis entstanden, um den die Mädchen „Kette laufen“ (10). Aus ihm bilden sich vier Vierergruppen mit vier Schuppenpyramiden (11). Erst umkreisen die Mädchen die Burschen, dann drehen sich die Pyramiden gegen den Uhrzeiger und nach einem Wechsel mit dem Uhrzeiger. Endlich fassen sich die Paare bei der Hand und umkreisen unter Ausbringen von Hochrufen das Königspaar (12). Mit dieser Huldigung endet das bewegte Spiel.



Typische Tanzfiguren aus dem Schäfertanz von Markgröningen

< Schäfer

⊔ Schäferin

⊕ Oberschäfer
(Vortänzer)